

Gng. 4. Nov.  
 Anteilnahme  
 lieben Vaters  
 uer  
 feren innigen  
 unterbliebenen:  
 auer.  
 er  
 Priemel.  
 Sprügel  
 Pfeiffer,  
 händler.  
 inen  
 Fernspr. 126.  
 Bildbad.  
 um sofortigen Ein-  
 schländiges, ehrliches,  
 dchen  
 und Haushalt, 19 bis  
 welches schon ge-  
 Zeugnisse mit Ge-  
 lichen und evtl. Bild  
 G. Wott,  
 otel gold. Stern.  
 enkel's  
 uerpulver  
 ata  
 reinigt alles!  
 roll zu haben  
 o-Büchlein  
 eeh'sche Guddig  
 eute  
 kaufen in reellen  
 Socken  
 rikotagen  
 roffen.  
 heim,

**Begabungspreis:**  
 Hallenmodell in Neuen-  
 bürg 75 Goldpf. Durch  
 die Post im Orts- u. Ober-  
 amtsbezirk, sowie im  
 sonst. im Verk. 75 G.-P.  
 m. Postbestellg. Preise  
 freibleib. Nachherbezug  
 vorbehalten. Preis einer  
 Nummer 10 Goldpf.  
 In Fällen höh. Gewalt  
 besteht kein Anspruch auf  
 Lieferung der Zeitung od.  
 auf Rückerstattung des  
 Bezugspreises.  
 Bestellungen nehmen alle  
 Poststellen, sowie Agen-  
 turen u. Ausdruckerinnen  
 jederzeit entgegen.  
 (Preis-Nr. 24  
 D. V. - Beilage Nr. 24)

# Der Enztäler.

**Anzeiger für das Enztal und Umgebung.**  
**Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.**

**Abzugspreis:**  
 Die eins. Zeitzeile ober  
 deren Raum im Bezirk  
 15, auherd. 20 Goldpf.,  
 Kehl. - Zeile 30 Goldpf.,  
 m. Inf. - Steuer. Kollekt.  
 Anzeigen 100%, Zuschlag  
 Offert. und Auktions-  
 erteilung 20 Goldpf.  
 Bei größeren Aufträgen  
 Rabatt, der im Falle des  
 Abzugsjahres hinfällig  
 wird, ebenso wenn  
 Zahlung nicht innerhalb  
 3 Tagen nach Rechnungs-  
 datum erfolgt. Bei Tarif-  
 veränderungen treten so-  
 fort alle früheren Ver-  
 einbarungen außer Kraft.  
 Preisänderung Nr. 4.  
 Für telefonische Aufträge  
 wird keinerlei Gewähr  
 übernommen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 263. Neuenbürg, Freitag, den 7. November 1924. 82. Jahrgang.

## Deutschland.

**Stuttgart, 5. Nov.** Der Finanzaußen-  
 schuß des Landtags be-  
 zogen heute mit den Beratungen des Haushaltsplanes. Hierbei  
 spielten persönliche Fragen, wie fache Verhandlungen eine  
 Rolle. Ein kommunistischer Redner bemängelte die Unwissen-  
 heit der Polizei im Landtag während der Sitzungstage. Prä-  
 sident Körner hält unter den gegebenen politischen Verhältnissen  
 diese Vorkommnisse auch für die Zukunft für geboten.  
 Weiterhin spielten die verbotenen Herausgabe der Sitzungs-  
 berichte, Aufstellung des Staatsanzeigers an die Abgeordneten,  
 Nichtbenutzungsmöglichkeit einiger Eisenbahnverbindungsstrecken,  
 die Erstellung einer Rednertribüne im Landtag und derglei-  
 chen mehr eine Rolle. Entsprechend dem Antrag des Bericht-  
 erstatters Strödel (S.P.) solle der Staatsanzeiger und die Re-  
 gierungsblätter den Abgeordneten auf Wunsch unentgeltlich zu-  
 gestellt werden. Kap. 1 Titel 1-7 des Haushaltsplans wurde  
 ohne Beanstandung genehmigt. Bei Kap. 2 Titel 1 betreffend  
 Staatsministerium kam der Vbg. Kell (Zog.) auf die Angelegen-  
 heit der Amtsenthebung des früheren Gesandten Hildebrand  
 zu sprechen und stellte einen Antrag auf Untersuchung der An-  
 gelegenheit. Nach längerer Debatte wurde diese Angelegenheit  
 am morgen vertolten. Im übrigen wurden Kap. 2a (Staats-  
 gerichtshof), Kap. 3 (Verwaltungsgerichtshof), Kap. 3a (Zivil-  
 senatshof für Staatsbeamte) und Kap. 4 (Beiräte der Minister-  
 ien) ohne wesentliche Beanstandungen genehmigt. Morgen  
 9 Uhr Fortsetzung.

**Stuttgart, 5. Nov.** (Das neue Ortsklassenverzeichnis.) In-  
 folge der Verordnung des Reichsministers der Finanzen ist mit  
 Wirkung vom 1. November 1924 ab ein neues Ortsklassenver-  
 zeichnis in Kraft getreten. Grundlage der neuen Einteilungen  
 ist ausschließlich der Wohnungsverhältnisse der Beamten. Sonstige  
 Vermögensverhältnisse konnten nicht in Betracht gezogen werden.  
 Demgemäß ist der bisherige Ortsklassenverzeichnis in einen  
 Wohnungsverhältnisse umgewandelt worden. Im einzelnen  
 gründet sich die Eintragung der Orte durch das Reichsfinanz-  
 ministerium auf eine vom Statistischen Reichsamt unter Mit-  
 wirkung der Statistischen Landesämter durchgeführte Erheb-  
 ung über den tatsächlichen Wohnungsverhältnisse der Beamten  
 der Reichseisenbahn, Reichspost- und Reichsfinanzverwaltung,  
 sowie der Landesjustizverwaltungen. In den Gemeinden mit  
 weniger als 5000 Einwohnern wurde die Erhebung auch auf alle  
 übrigen Landesbeamten ausgedehnt. Für Württemberg zeigt  
 das neue Ortsklassenverzeichnis folgendes Ergebnis: Aus der  
 bisherigen Klasse A sind geboben noch der Sonderklasse eine Ge-  
 meinde (Stuttgart), herabgestuft nach Klasse B zwei Gemeinden  
 (Kornwestheim, Ruffenhausen). Aus der bisherigen Klasse B  
 sind geboben nach A zwei Gemeinden (Eßlingen, Ludwigsburg),  
 herabgestuft nach C vier Gemeinden und eine Teilgemeinde.  
 Aus der bisherigen Klasse C sind geboben nach B 42 Gemeinden,  
 herabgestuft nach D 17 Gemeinden und 3 Teilgemeinden. Aus  
 der bisherigen Klasse D sind geboben nach B eine Gemeinde,  
 nach C 51 Gemeinden und eine Teilgemeinde. Aus der bis-  
 herigen Klasse E sind zwei Gemeinden und eine Teilgemeinde  
 nach C, der Rest von 1371 Gemeinden nach D geboben. Im  
 ganzen sind hiernach, abgesehen von der Vereinigung der Klas-  
 sen D und E und ohne Einrechnung der Teilgemeinden, geboben  
 worden 29 Gemeinden, herabgestuft 23 Gemeinden.

**Berlin, 7. Nov.** Der Reichstag beschäftigt sich mit einer  
 Abänderungsverordnung zur Reichsstaatsordnung. Es handelt  
 sich dabei um den Ausbau des einseitigen Stimmrechts. Auf  
 dem einseitigen Stimmrecht erstreckte sich bisher die Einheit  
 nur auf die einzelnen Wahlkreise. Die Verordnung stellt näm-  
 lich die Einheit über das ganze Reich auf. Die Vollverwirkli-  
 chung stimmt der Verordnung nach dem Ausschussbeschluss zu.  
**Berlin, 5. Nov.** Der „Tag“ behauptet anlässlich der Frei-  
 lassung von vier vorübergehend in Künzler verhafteten fran-  
 zösischen Beamten, daß es sich um berüchtigte Spione gehan-  
 delt habe und daß die Freilassung auf Verlangen der französi-  
 schen Regierung und unter dem Druck von Repressalien erfolgt  
 sei. Tatsächlich sind drei verurteilt ins unbestimmte Gebiet ge-  
 schickte französische Beamten sofort wieder entlassen worden,  
 weil keinerlei Anhaltspunkte für eine strafbare Handlung vor-  
 lagen. Bei einem vierten wurde zwar verdächtig Material  
 gefunden, doch reichte es zu seiner Ueberführung nach Ansicht  
 der zuständigen Behörden nicht aus, jedoch der Doppelebel gemäß  
 dem Antrag des Oberreichsanwalts bereits am 27. Okt. aus-  
 gelassen wurde. Die französische Regierung brachte die An-  
 gelegenheit überhaupt erst nach der Doppelebelung zur Sprache,  
 jedoch von einem Nachhaken der Reichsregierung gegenüber  
 einem französischen Druck nicht die Rede sein kann. Wegen des  
 von der Befehlshaberbehörde angeordnete zehnmittige Anhalten  
 der Fänge zwecks verstärkter Personalkontrolle wurde sofort bei  
 der französischen Regierung Einspruch erhoben.

**Berlin, 6. Nov.** Eine neue Partei ist gegründet worden.  
 Der Landrat Dr. Seine, früher dem rechten Flügel der sozial-  
 demokratischen Partei angehörend, ist aus dieser Partei aus-  
 getreten und hat eine neue Partei mit dem Namen „Arbeiter-  
 und Bauernpartei“ gegründet, welche für die kommen-  
 den Wahlen eigene Kandidaten anstellen wird. — Der bayeri-  
 sche Protest gegen die Verordnung des Reichspräsidenten über  
 die Auslandskredite hat Nachfolger gefunden. Wie wir zu-  
 verlässig erfahren, haben Hamburg und Anhalt einen gleichen  
 Einspruch in Berlin erhoben. Auch aus Württemberg wird  
 ein Schritt gegen die Verordnung des Reichspräsidenten ange-  
 kündigt, mit deren baldigen Zurückziehung schon die gestrige  
 Berliner Börse rechnete.

## Zur Wahlbewegung.

Einer der Vorkämpfer der Aufwertungsbewegung, Ober-  
 landesgerichtspräsident Best aus Darmstadt, soll auf eine der  
 ersten Stellen des deutschen Reichswahlvorstandes kom-  
 men. Das letztere haben die „Spoxer“ bekanntlich ihre Kräfte  
 an eine eigene Liste verschwendet.

## Die Steuerermäßigungen.

Wenn auch bisher noch keine Einigung mit den Ländern  
 erzielt worden ist, so scheint doch die Reichsregierung Wert  
 darauf zu legen, die geplanten Steuerermäßigungen schon in  
 aller Kürze in Kraft treten zu lassen, und zwar soll dafür der  
 15. November in Aussicht genommen werden. Für das Wirk-  
 samwerden am wichtigsten ist die Absicht, die Umsatzsteuer, die  
 bekanntlich am 1. Oktober von 2½ auf 2 Prozent herabgesetzt  
 werden konnte, weiter auf 1½ Prozent zu ermäßigen. Bei  
 dieser Ermäßigung um ein halbes Prozent ist zu berücksich-  
 tigen, daß die Umsatzsteuer bei sämtlichen Umsätzen vom Roh-  
 stoff bis zum Fertigfabrikat berechnet wird, so daß die Er-  
 mäßigung in ihrer Auswirkung ein Mehrfaches des halben Pro-  
 zentes ausmacht. Die weiteren Pläne der Reichsregierung betref-  
 fen die Einkommensteuer, und zwar wird die Ermäßigung  
 des Steuerlohnes beim Lohnabzug von 800 auf 720 Mark  
 erwogen. Auch sind weitere Vorteile für die wirtschaftlich  
 Schwachen geplant. Alsdann soll die Vorauszahlung auf die  
 Einkommensteuer um 5 Prozent erniedrigt werden. Von  
 einer Abänderung der Erhebung der Einkommensteuer bei Un-  
 ternehmungen, die ihrer Tätigkeit nach noch nicht als einkom-  
 mensteuerpflichtig, sondern als ungeschäftlich gelten, ist leider  
 noch keine Rede. Ein Abbau der Körperssteuer von 17 auf  
 5 Prozent steht zur Erörterung. Schließlich soll in Verbin-  
 dung mit dieser Ermäßigung endlich den dringenden Wünschen  
 der Körperssteuer Rechnung getragen werden und die Körpers-  
 steuer eine Ermäßigung erfahren. Wie verlautet, soll der  
 Kundenstempel von 1½ auf 1 Prozent und der Händlerstempel  
 von 4 auf 1 vom Tausend ermäßigt werden.

## Deutschland fordert die Freilassung des Generals v. Rathusius.

Die Reichsregierung wird, wie der „Tag“ meldet, heute in  
 einem offiziellen Schritt von der französischen Regierung die  
 Freilassung des Generals v. Rathusius fordern. Sie soll sich  
 dabei auf die offizielle Anklage des Sowabüros stützen, das  
 mitgeteilt hat, General v. Rathusius sei am 12. Mai 1921 vom  
 Kriegsgericht in Lille wegen Diebstahls in Roubaix verurteilt  
 worden. Er habe damals, wie es wirklich heißt, Konfessionen  
 vorgenommen. Damit gibt die französische Regierung selber zu,  
 daß General v. Rathusius im Rahmen des Kriegrechts gehandelt  
 habe. Die deutsche Regierung wird ferner darauf hin-  
 weisen, daß Herr v. Rathusius, was auch Sowabüros zugibt, ohnungs-  
 los nach Frankreich gefahren ist, und zwar auf Grund einer all-  
 gemeinen Ermächtigung der Verwaltung von Elzas-Lothringen,  
 welche für den Allerheiligentag die Einreise ohne Paß gestattet.  
 — General v. Rathusius ist gestern abend um 7.11 Uhr in Lille  
 eingetroffen. „Deure“ meldet, daß General v. Rathusius den  
 Wehr Rechtsanwalt Nicolai sich zum Verteidiger bestellt hat.  
 Das Wort stellt fest, daß die Verhaftung des deutschen Generals  
 in Lothringen, namentlich in Thionville und Forbach eine ge-  
 wisse Erregung hervorgerufen habe.

## Ausland.

**Warschau, 6. Nov.** An der russisch-polnischen Grenze bei  
 Dytro wurden nachts die zwischen den Grenzschutzkräften  
 liegenden Handelsgebäude in Brand gesetzt und zerstört. Nach  
 den neuesten Meldungen soll es sich bei den Tätern nicht um eine  
 der Räuberbanden des Ostens handeln, sondern um Sowjetso-  
 zialisten. Somit würde es sich um einen recht ersten Grenz-  
 schützungsfall handeln. Bei dem kurzen Feuergefecht, das sich zwi-  
 schen den Tätern und polnischen Grenzschutzern entwickelte,  
 wurden vier Polen und einer der Täter getötet.

**Paris, 6. Nov.** Das Ergebnis der amerikanischen Präsi-  
 dentenwahl wird hier mit besonderer Genugtuung aufgenommen,  
 denn die Persönlichkeit Coolidges ist von französischen  
 Diplomaten als großer Freund Frankreichs bezeichnet worden.  
 Deshalb wurden die gestern im Außenamt vorstehenden Presse-  
 referenten nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, für die Ver-  
 sönlichkeit Coolidges warm empfindende Worte zu finden. Man  
 erinnert sich zwar daran, daß Coolidge hinsichtlich des Völker-  
 bundes nicht besonders günstige Meinungen geäußert hat. Troz-  
 dem hält man es für wahrscheinlich, daß er auch weiterhin für  
 den Wiederaufbau Europas sich einsetzen werde.

**Peking, 7. Nov.** Der entthronte Kaiser von China hat  
 unter dem Druck der neuen Regierung die Abdankungsurkunde  
 unterzeichnet und auf das gesamte Kronvermögen verzichtet.  
 Durch das neue Arrangement, das die Verträge außer  
 Kraft setzt, die bei der Errichtung der Republik mit dem frie-  
 deren Regenten abgeschlossen wurden, verliert der Kaiser allen  
 Anspruch auf Rang, Titel und Grundbesitz, das zu-  
 gunsten des Staates entleert wird. Als Kompensation wurde  
 Huangtang eine jährliche Rente von 500 000 mexikanischen Dol-  
 lars zugesichert.

## Exodus der deutschen Abgeordneten aus dem tschechischen Parlament.

**Prag, 6. Nov.** Im Budgetausschuß brachte heute der Spre-  
 cher der deutschen Sozialdemokraten, Abgeordneter Taub, die  
 Absicht der tschechischen Regierung zur Sprache, 7000 deutsche  
 Eisenbahner, die bei den tschechischen Sprachvorlesungen durch-  
 gefallen sind, zu entlassen. Der tschechische Eisenbahnminister  
 Zerlinsky hat vor einer Versammlung erklärt: „Ich erwäge  
 die Entlassung derjenigen, welche bisher die Sprachvorlesungen  
 nicht mit Erfolg abgelegt haben, wodurch ungefähr 7000 Eisen-  
 bahnangehörige um ihre Beschäftigung kämen. Ich weiß, daß  
 dies ungerecht ist, aber das Gesetz befiehlt es.“ Diese ungerechte  
 Behandlung der den Arbeiterorganisationen angehörenden Beam-  
 ten und Angehörigen, die Ungerechtigkeit bei der Auflösung der  
 deutschen Schulen, die Willkürherrschaft des tschechischen Boden-  
 amtes, das der Tschechisierung dient, zwingt die deutsche, sozial-  
 demokratische Partei dazu, den Beratungen des Budgetausschusses  
 zum Heiden des Protestes fern zu bleiben. Sämtliche übrige  
 deutschen Parteien gaben hierauf die Erklärung ab, daß auch

sie sich an der weiteren Debatte über das Budget nicht mehr  
 beteiligen werden und verlassen das Beratungsgemach.

## Der Dank Coolidges.

**Washington, 7. Nov.** In einer sehr kurz gehaltenen Prokla-  
 mation an die Bevölkerung erklärte Coolidge: „Ich fühle mich  
 verpflichtet, allen denen, die zu der Errichtung des heutigen  
 Resultates beigetragen haben, meinen Dank auszusprechen. Ich  
 anerkenne, daß dieses Resultat nur zustande gebracht werden  
 konnte durch Werke göttlicher Vorsehung, von denen ich nur ein  
 Werkzeug bin.“

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 7. Nov.** (Die ersten Reichsrenten.) In die-  
 sen Tagen werden von der Reichsbank die neuen Reichsbank-  
 noten ausgegeben werden. Die Noten sind gegen die immer  
 mehr überhand nehmende Fälschung besonders geschützt. Die  
 großen Scheine werden am Donnerstag vormittag fertiggestellt  
 sein, während die Fertigstellung der kleineren Scheine bereits  
 beendet ist. Zunächst werden Noten über 10 und 20 Mark aus-  
 gegeben. Die großen Noten über 50, 100 und 1000 Mark  
 werden erst später folgen. Ob auch 5 Markscheine gedruckt werden,  
 ist noch nicht sicher, da das Reichsfinanzministerium plant, fünf-  
 marktscheine in Silber zu prägen. Falls sich ein Bedarf an 500  
 Markscheinen herausstellt, ist mit der Herausgabe dergleichen  
 Scheine für spätere Zeit zu rechnen. Vor nächsten Montag  
 dürften die ersten Scheine nicht in Umlauf kommen.

**Neuenbürg, 7. Nov.** Auf die von schweren Folgen beglei-  
 tete regnerische Witterung der letzten acht Tage ist heute nach  
 einer kühlen Nacht herrliches Herbstwetter mit wohlthuendem  
 Sonnenschein eingetreten.

**Viehbilderverein.** Kommen am Samstag findet im Bären-  
 saal ein Vortrag statt über das Thema: „Durch die süd-  
 amerikanischen Republiken einschließlich Mexiko“ (70 Viehbilder),  
 nach eigenen Referaten des Vortragenden, Schriftleiter  
 Gäß-Karlörbe. (Geographische und naturgeschichtliche Bilder,  
 Jagdpläne, Kolonisations- und Arbeitsverhältnisse in den ver-  
 schiedenen Ländern usw.) — Anschließend daran folgt noch  
 die Vorkführung von fordenbrächtigen, nach Kunstvorlagen herge-  
 stellten Viehbildern zu bekannten Volksliedern. — Nach uns vor-  
 liegenden Presseberichten aus Europa und Amerika haben alle  
 Vorträge des Referenten sich als sehr zugkräftig erwiesen, und  
 es ist zu erwarten, daß auch von der hiesigen Einwohnerzahl  
 der schönen Veranstaltung ein lebhaftes Interesse entgegen-  
 gebracht wird, zumal der Eintrittspreis sehr niedrig gehalten ist.  
 — Wir verweisen auf das heutige Inserat.

**(Wetterbericht.)** Vom Atlantischen Ozean dringt nach  
 Mitteleuropa ein hoher Luftdruck vor, doch bleiben noch einige  
 Störungen übrig. Für Samstag und Sonntag ist bewölkt  
 und kühles Wetter zu erwarten.

## Württemberg.

**Cpelsbach Dtl. Wablingen, 6. Nov.** (Jahrlängiges Ab-  
 brennen von Feuerwerkskörpern.) Ein kaum idyllischer  
 Krabe war ein bengalisches Streichholz unter das unmittelbar  
 an der Straße hängende Scheunen-Vordach des Bauern August  
 Hildebrand. Der dort lagernde Floß ist sofort Feuer und  
 reich hand der Giebel der mit Borräten gefüllten Scheune in  
 Flammen. Nur dem raschen Eingreifen der Feuerwehr ist es  
 zu verdanken, daß bei dem stürmischen Wetter Hildebrand und  
 seine Nachbarn nicht an den Vordach gekommen sind.

**Hilben Dtl. Urach, 6. Nov.** (Jahrlänge Familie.) Gestern  
 wurde die Ehefrau des vor Jahren verstorbenen Georg Kullen,  
 Schmiedemeister, im Alter von 85 Jahren beerdigt. 9 Kinder,  
 80 Enkel und 24 Urenkel trauern um die Verstorbene. Dazu  
 kommen noch Kinder, Enkel und Urenkel, die vor der Entschla-  
 fenen das Heitliche gezeugt haben.

**Ulm, 6. Nov.** (Gefährliche Verbrecher.) In den Bezirken  
 Neu-Ulm, Arambach und Alttissen treiben sich zurzeit die fast  
 berüchtigt verfolgten gefährlichen Verbrecher Pantroz Köhler und  
 Johann Wiedemann, die vor zwei Monaten dem Landjäger aus  
 dem Jag in Dellmensingen entwichen waren, umher und ver-  
 üben täglich neue Verbrechen und Verbrechen. Für die Ergrei-  
 fung der beiden Verbrecher steht eine hohe Belohnung in Aussicht.

**Friedrichshafen, 6. Nov.** (Keine Verlegung der Postver-  
 kehr nach Sevilla.) Die Berliner „Zeitung am Mittag“ schreibt  
 von einer Verlegung der Friedrichshafener Juppelverleiher  
 nach Sevilla und einem spanischen Auftrag an vier Juppelverleiher  
 kreuzer. Die Direktor Dürer vom Juppelverleiher Friedrichshafen  
 mitteilt, ist in Friedrichshafen an zuständiger Stelle hierüber  
 nicht das geringste bekannt.

**Tammheim, Dtl. Leutkirch, 6. Nov.** (Verhafteter Wilderer.) Seit  
 Jahresfrist wurden aus dem bei Alach gelegenen Hirschkopf drei  
 Hirsche gewildert, ohne daß es gelingen konnte, den Wilderer zu er-  
 mitteln. Ende Oktober wurde die letzte Hirschjagd auf bisher unge-  
 klärte Weise geschlossen und aus dem Park geschleppt. Den Ver-  
 mutungen des Landjägers und des Försters ist es nun gelungen, diesen  
 Wilderer in der Person des 26 Jahre alten Tagelöhners Schmid von  
 Mooshausen zu ermitteln. Eine Hausdurchsuchung förderte eine große  
 Stange eingepökeltes Hirschfleisch und eine Hirschschere zutage. Der  
 gleiche Täter hat auch im August einen Hirsch erlegt. Der Wilder-  
 er mußte die hohe Ungenugung überblicken. Er hat die vier Zentner  
 schwere Hirschschere während des Vormittagsgottesdienstes, wo er wußte,  
 daß sich der Förster in der Kirche befand, mit einem Revolver er-  
 schossen, lie an Ort und Stelle ausgeweidet und abgehängt und dann  
 das Fleisch in Böden nach Hause befördert. Schmid wurde ans  
 Amtsgericht Leutkirch eingeliefert.

**Smilnd, 6. Novbr.** (Blutshande.) Ein haastlicher Hausmeister  
 wurde wegen des Verbrechens der Blutshande festgenommen. Ein  
 Bruder des Festgenommenen verbißt zurzeit wegen des gleichen Ver-  
 brechens eine Inhaftstrafe.

**Elmangen, 6. Nov.** (Auf der Nischstute entspringen.) Alle  
 Vorbereitungen waren für die Hinrichtung getroffen. Eben wollte  
 der unerbittliche Richter zum tödlichen Schlag ausfallen, als der arme



Blinder, ein hübsches Schmelz, das sich vielleicht zum Sterben noch nicht ganz erin fühlte, plötzlich die Fesseln sprengte, zum Schlachthaus hinauslief, um zunächst in der angeschwollenen Jagd ein hübsches Bad zu nehmen. Glücklicherweise erreichte es das andere Ufer. Nach einer hartnäckigen Jagd gelang es schließlich, das widerpenstige Tier über die Jagdbüchse zu treiben und in einem schmalen Fußweg bei der Posthalterei einzufangen.

### Baden.

**Hersheim, 6. Nov.** In dem großen Abtreibungsprozess, der großes Aufsehen erregte, wurde gegen 43 Angeklagte das Urteil verkündet. Die fünf am schwersten belasteten Hauptangeklagten wurden verurteilt: die 32 Jahre alte Anna Kall, Chertou, geb. Kater, von hier wegen Lohnabtreibung und Abtreibungsbeihilfe zu fünf Jahren Zuchthaus, deren gleichaltriger Ehemann Adolf Kall, Bahnarbeiter von Söllingen, wegen Abtreibungsbeihilfe zu zwei Jahren Zuchthaus, der verh. 34 jährige Fokker Robert Kuhnauer von Wilmshausen wegen Abtreibung zu drei Jahren Zuchthaus, der ledige 26 Jahre alte frühere Eisenbahnbeamte Friedrich Schütz von hier wegen Beihilfe zur Abtreibung in vier Fällen zu Gefängnisstrafen von je sechs und sieben Monaten, die 42 Jahre alte geschiedene Frida Maria Blass, geb. Landrock von Dresden wegen Lohnabtreibung zu einem Jahr Zuchthaus. Diesen fünf Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte von drei bis zu fünf Jahren aberkannt. Die übrigen 41 Angeklagten, die in der Hauptphase die Hilfe der Kall und des Kuhnauer in Anspruch genommen hatten und die Randschaft dieser beiden waren, wurden zu Gefängnisstrafen in Höhe von sechs Monaten verurteilt.

**Freiburg, 6. Nov.** Die Buchdruckergewerkschaft, die gestern vormittag die Arbeit niedergelegt und verschiedene Versammlungen abgehalten hatten, haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Die hiesigen Blätter erscheinen jedoch zum Teil in geringem Umfang.

**Rehl, 4. Nov.** An den Tagen Allerheiligen und Allerseelen haben etwa 10.000 Personen hier die Grenze nach Elsass-Vorderen überschritten. Unter den Durchreisenden befanden sich auch Personen, die keinen Pass oder Personalausweis hatten und sich darauf Unannehmlichkeiten ansehten.

**Oberkirch (Amt Bellingen), 6. Nov.** Der 38 Jahre alte Landwirt Christian Weiser vom Zinten Hüsenbach wollte auf seinem Acker einen herbvorstehenden Stein, einen sogenannten Findling, sprengen, da der Stein ihm beim Pflügen hinderlich war. Anschließend baute der erste Schuß verfehlt. Beim Nachsehen schien Weiser dann die Hundspitze berührt zu haben. Der Schuß ging los und schleuderte den Unglücklichen etwa 30 Meter weit fort. Das Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und einzelne Teile ganz abgerissen. Der Mann war sofort tot. Er hinterläßt eine junge Witwe und zwei Kinder unter 2 Jahren.

**Aus Baden, 4. Nov.** In Dorsheim (Amt Waldsied) ist am Samstag nachmittag der 60 Jahre alte Totenräuber Adolf Wüde im Hofritonal ertrunken. Wüde ist beim Lieberbreiten einer Holzbrücke durch einen Fehltritt in den Gewerkschiff gefallen und konnte sich nicht mehr retten. Trotzdem der Mann unterhalb der Unfallstelle bald aus dem Wasser gezogen werden konnte, waren Wiederbelebungsvorläufe ohne Erfolg. — In Burg, Amt Waldsied, wurde der Dienstmagd Josef Dienert von Dornsdorf festgenommen und ins Amtsgefängnis Waldsied eingeliefert. Das Buch hat bei einem hässlichen Streit seinen Dienstherrn Josef Mutter mit einem Hammer derart auf den Kopf geschlagen, daß die Schädeldecke durchlöchert wurde. Mutter ist bis heute noch ohne Bewußtsein.

**Maulburg (bei Schopfheim), 6. Nov.** Bei einem Einbruch in das Rathaus wurden 500 Schweizer Franken gestohlen, aber im gleichen Schrank liegende 1500 Rentenmark unberührt gelassen. Ein Polizeibeamter aus Strombach nahm die Spur auf und ging bei in zweifelhaftem Zustand bis Söllingen nach. Dort besuchte er vor dem Hause eines Wohnwärters bei dem zwei junge Leute als Kostgänger wohnten. Als der eine von ihnen beim Saufen, wurde der Hand wohl unruhig, besuchte aber nicht. Dann sprang der Hand in das Zimmer des zweiten Kostgängers, des Hotelbesitzers Bol, und legte sich auf dessen Bett. Bol, der in der Papierfabrik in Maulburg arbeitete, wurde herbeigeholt, und der Hand verbellte ihn. Nach kurzem Zeugnissen legte Bol ein Geständnis ab und gab das Geld wieder heraus. Er wurde verhaftet.

**Mannheim, 5. Nov.** Der 52jährige Tagelöhner Georg Jakob Sinn aus Kedarau, der am 14. September d. J. in seiner Wohnung in Rheinau seinen zwanzigjährigen Sohn erschoss, wurde unter Verlesung mildernder Umstände wegen Totschlags zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. In der Familie des Angeklagten kam es des Mordes zu furchtbaren Anstritten, da Sinn ein roher, gewalttätiger Mensch war und dem Trunk leidigte. Er hat seine Frau mehrfach mit dem Messer bedroht, jedoch diese einmal in ihrer Not aus dem Fenster der im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße sprang. Ein Sohn des Sinn hat sich aus Furcht vor dem Mörder im Hofen ertränkt. Den eigenen Bruder hat der Angeklagte einmal durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Am 14. September geriet der Angeklagte mit seinem Sohn in Wortwechsel, weil dieser angeblich die Taschenuhr seines Vaters verkauft haben sollte. Als der Sohn sich mit seiner Schwester Marie in ein Zimmer einschloß, um dem Willen seines Vaters zu entgehen, trat Sinn die Türe ein und schied der flüchtenden Sohn mit einem Messer ins Dera, wobei der Tod sofort eintrat.

**Mannheim, 6. Nov.** In dem schmerzlichen Brandunglück, dem die 16jährige Tochter des Vaters Josef Heiler zum Opfer gefallen ist, wird noch berichtet: Das Mädchen war abends gegen 10 Uhr zu Bett gegangen und hatte vermutlich eine brennende Kerze auf einen neben dem Bett stehenden Stuhl gestellt, auf dem sich auch die Kleider befanden. Die Kerze fiel um und die Kleider gerieten in Brand. Als die Mutter des verunglückten Mädchens heute früh aufstand, bemerkte sie, daß aus dem Zimmer ihrer Tochter dichter Qualm drang. Die Berufsfeuerwehr fand das Mädchen tot vor. Am linken Arm und an der linken Körperseite befanden sich erhebliche Brandwunden. Der Tod ist aber jedenfalls durch Erstickung eingetreten. Dieser schwere Unfallfall mahnt erneut zu vorhöflichem Umgehen mit offenem Licht.

### Bemerktes.

**Vom Hühnerfleisch erschlagen.** In der Wollwebergasse in Danzig, vier Treppen hoch, stellte eine Mannsch ein heißes Hühnerfleisch, mit dem sie geblättert hatte, auf des Fensterbrett zum Ausfrieren. Als sie es löschte und sich umwandte, kam das Hühnerfleisch ins Wackeln und fiel auf die Straße hinunter, ohne daß die Mannsch etwas davon merkte. Erst ein Paar auf der Straße erregte ihre Aufmerksamkeit. Als sie ans Fenster trat, sah sie, daß das Hühnerfleisch abgefallen war und unten lag eine junge Dame in ihrem Blute. Das Hühnerfleisch war dieser auf den Kopf gefallen und hatte die Schädeldecke zertrümmert. Sie gab noch schwache Lebenszeichen von sich, war aber in wenigen Augenblicken eine Leiche.

**Vier Totschläge in Paris erstoren.** Die plötzlich eingetretene Kälte hat in der Nacht zum Mittwoch in Paris mehrere Opfer gefordert. Vier Personen, ein Mann und drei Frauen, wurden Mittwoch früh in verschiedenen Stadtteilen tot aufgefunden. Sie haben offenbar im Vertrauen auf die milde Witterung der letzten Tage im Freien übernachtet und sind im Schlaf erstoren.

**Der wiedergefundene Knabe.** Vor 14 Tagen gingen einem Wiederbändler in Dillingen der Knabe und die Magd durch und nahmen auch den 12 Jahre alten Sohn des Dienstherrn mit. Der Knabe wurde nun in Mannheim aufgegriffen.

**Macdonald schreibt seine Memoiren.** Macdonald hat den Antrag eines geographischen Verlegers, eine Selbstbiographie nebst politischen Erinnerungen zu schreiben, angenommen. Er wird bereits in diesem Monat das erste Kapitel dem Verleger zur Verfügung stellen.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 6. November.** Dem Vorratmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt 43 Ochsen, 14 Bullen, 180 Saugkinder, 29 Kühe, 455 Kälber, 374 Schweine, 110 Schafe. Alles verkauft. Etwa um je 1 Pfund Lebendgewicht im Guldfennig: Ochsen ausgemästet und vollfleischig 45-49, Fleisch 30-33, gering gemästet 30 bis 37, Bullen ausgemästet und vollfleischig 45-48, Fleisch 41 bis 44, gering gemästet 33-37, Saugkinder ausgemästet und vollfleischig 50-54, Fleisch 42-48, gering gemästet 34-39, Kühe ausgemästet und vollfleischig 32-43, Fleisch 20-30, gering gemästet 13-17, Kälber feine Mast- und beste Saugkälber 77-80, mittlere Mast 71 bis 74, geringe 62-69, Weidemastfleisch geschlachtet mit Kopf 60 bis 65, vollfleischiges Schafvieh 40-45, Schweine, vollfleischig, von 200 bis 240 Pfund, 85-88, von 160-200 Pfund und 120-160 Pfund 82-84, Säuen 70-80. Verkauf des Marktes bei Rindern, Kälbern und Schafen belebt, bei Schweinen lebhaft. Schwache Zufuhr. Die Preise für Marktpreise für nächsten gewasene Tiere und schlachten sämtliche Speise des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufsschaden, Langfrist, sowie den natürlichen Genossenschaftsbeitrag, müssen sich also wesentlich über den Marktpreis erheben. Der vierprozentige Zuschlag zum Marktpreis beträgt seit 4. November vorgefallen.

**Stuttgart, 6. Nov.** Landesproduktionsbüro. Auf ungünstige Nachrichten über die bevorstehende neue Zente in Argentinien hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt wieder befestigt und erhöhen die Preise für Auslandsweizen eine wesentliche Steigerung. Es notierten per 100 Kilo Weizen 20-23 (am 3. November und), Sommergerste 21-24, (am), Roggen 20-21 (am), Hafer 14 bis 19 (am), Weizenmehl Nr. 0 37, -39 (37-39), Brotmehl 33, -35 (33-34), Mele 11, -12 (am), Weizenmehl 6, -8 (am), Kleber 8-9, (am), drahtgerechtes Stroh 4-5, (am).

**Vieh- und Schweinepreise.** Auf dem Viehmarkt in Söllingen kosteten Farren 300-700, Ochsen 1000-1400, Stiere 130-200, Kühe 250-500, Kalbinnen 350-520, Saugkälber 110-250, Milchschweine 12-28 Mark je das Stück. — Auf dem Viehmarkt in Kirchheim u. T. kosteten Farren 280-1200, Ochsen und Stiere 250-640, Kühe 180-500, Kalbinnen 320-740, Schmaloch 120-300. In Niederstellen kostete das Paar Saugschweine 30-50 Mark.

### Neuere Nachrichten.

**München, 6. Nov.** Vergangene Nacht ist aus dem Kranken- haufe in Niederbayer der Zuchthausgefangene Student August Brengener entwichen. Er war im August 1923 wegen Verurteilung des Studenten Baur zum Tode verurteilt und dann zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt worden. Er sollte in den nächsten Tagen verurteilt werden. Wahrscheinlich hat er bei der Nacht Flucht ergriffen. — Dittler hat ein Buch herausgegeben, das er während seiner Gefangenschaft in Landsberg geschrieben hat. Das Buch ist betitelt: „Der Jahre Kampf gegen Vöge, Dummheit und Heiligkeit. — Eine Abrechnung.“

**München, 6. Nov.** Zur Untersuchung des Zwischensalles in Ingolstadt, bei dem zwei französische Kontrollassistenten von der erregten Menge beschimpft wurden, hat sich eine Untersuchungskommission dorthin begeben. Es wurden bereits mehrere Verhaltungen vorgenommen.

**Wetzlar, 6. Nov.** Der Wasserstand des Rheins betrug heute mittag 4,34 Meter, gegenüber einem Stande 4,20 Meter heute früh. Nach dem Hochwasser des Rheins, des Neckars und des Oberrheins geht infolge der herrschenden trockenen Witterung überall zurück. Die Saftsaft zwischen Mainz und Mannheim wird durch das Hochwasser nicht behindert.

**Gießen, 6. Nov.** Die französischen Truppen haben heute Wetzlar geräumt. Die französischen Eisenbahner haben die Stadt bereits gestern abend verlassen. Weiter haben sie Willroth geräumt und halten als einzigen Ort des Kreises Weilmann nur noch Weilmann besetzt.

**Leipzig, 6. Nov.** Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatten sich heute der Schriftsteller Dudding aus Ahlen und der Kaufmann Leopold Heimberg aus Damm wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten. Beide Angeklagte waren Funktionäre der K. P. D. im Bezirk Damm. Am 23. 10. wurde im Büro des Bezirks Damm der K. P. D. eine Durchsuchung vorgenommen, wobei ein Parteibüchlein an alle Nachrichtenleitenden beschlagnahmt wurde, in dem Angaben über die Möglichkeiten zur Verletzung der Reichswehr und der Schutz verlangt wurden. Einige Tage später wurde bei einer weiteren Durchsuchung viel belastendes Material vorgefunden, namentlich auch Antworten auf den erwähnten Parteibüchlein, ferner Situationspläne und Geschichtszettel. Der Vertreter der Reichswehrbehörde beantragte gegen beide Angeklagte eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten und 500 Mark Geldstrafe. — Das Urteil wird erst morgen verkündet werden.

**Leipzig, 6. Nov.** Der Kaufmann Scherzer der Radiotelegraphen- Oberleitung erschoß seinen früheren Compagnon, den Fabrikbesitzer Schöner. Die Ursachen der Tat sind persönliche und geschäftliche Differenzen.

**Berlin, 7. Nov.** Vorgestern und gestern fanden im Reichs- arbeitsministerium Verhandlungen zur Schlichtung des Lohn- streiks im Buchdruckgewerbe statt, die jedoch zu keinem Erfolg führten. Im jedoch den Weg zu neuen Verhandlungen zu ebnen, zogen laut „Vorwärts“ die Unternehmer ihren Antrag auf Verbindlichkeitsklärung des am 30. Okt. gefällten Schlichtungs- spruchs zurück. Wie das Blatt erzählt, ordnete das Reichs- arbeitsministerium ein neues Schlichtungsverfahren an, das voraussichtlich heute oder morgen zur Durchführung gelangen wird.

**Berlin, 7. Nov.** Die „Köln. Ztg.“ meldet, daß mit Aus- nahme der Kommunisten alle Parteienleitungen der Provinz Westfalen Vereinbarungen getroffen haben, wonach jede Klamm- wahl und absichtliche Störung oder Sprengung öffentlicher Wahlversammlungen, persönliche Angriffe oder Beschimpfungen von Kandidaten, Rednern und Führern des politischen Gegners zu unterbleiben haben. Zeitungsartikel, Flugblätter und Plakate sind frei von Beschuldigungen und Verleumdungen zu halten. In den Wahllokalen sollen die Parteien friedlich nebeneinander arbeiten.

**Wienstein, 6. Nov.** In der Nähe von Wartenberg wurde der Förster Bohl aus Rothwalde anscheinend durch Jagdliebe erschossen und erhängt aufgefunden. Der Tat dringend verdächtig wurden 2 in der Nähe des Tatortes wohnende Böhler und der Sohn des einen Böhlers verhaftet.

**Tauberburg, 6. Nov.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Besitzer Schenke aus Rommagen im Kreise Stollberg, seine Frau und den Schmiedegleichen Buttgerer wegen Mordes an dem Altkleriker Payer und dessen Frau in Rommagen je 2 mal zum Tode.

**Wien, 6. Nov.** Nach einer heftigen Meldung der Neuen Freien Presse ist der Stadtkommandant Karlbad aufgetragen worden, die Distanzstrafstufen in 4 Sprachen: deutsch, tschechisch, englisch und französisch anzubringen.

**Nancy, 6. Nov.** Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den französischen Staatsangehörigen, den Offizier Lohmann, der beschuldigt wird, während des Krieges als Krankenpfleger des 166. deutschen Infanterieregiments einen

verwundeten französischen Soldaten durch einen Revolvererschuss getötet zu haben. Als Hauptbelastungszeuge gegen Lohmann tritt ein Offizier namens Müller auf, der mit ihm diente und der jetzt ebenfalls französischer Staatsangehöriger ist. Lohmann behauptet, er habe aus Scherz in die Luft geschossen. Lohmann, der Kriegsverlehter ist, ist zurzeit in einer Fabrik in Verdun beim beschäftigt. Das Urteil lautet auf 20 Jahre Zwangs- arbeit.

**Paris, 6. Nov.** Die Morgenpresse berichtet heute über zwei weitere Verhaftungen von Deutschen, die aus Anlaß des Aller- seelentages nach Elsass-Lothringen und zwar nach Brumath ge- kommen waren. Alle Einzelheiten fehlen, auch die Namen der beiden Verhafteten sind noch unbekannt.

**Paris, 6. Nov.** Das „Journal Officiel“ veröffentlicht eine Mitteilung, daß bis jetzt so viele Anträge auf Befreiung von der 25. igen Abgabe der von Deutschland eingeführten Waren eingegan- gen seien, daß am 15. November ab alle derartigen Anträge un- geprüft abgelehnt werden müßten. Nur für Waren, die vor dem 20. Oktober 1924 bestellt wurden, und auf die eine Anzahlung geleistet worden sei, könne eine Ausnahme gemacht werden.

**Warschau, 6. Nov.** Bei Idokumow in Okagolien überfiel eine Bande von 55 Räubern das Gut von Jarkom, plünderte das Wohn- haus aus, raubte aus den Stallungen sämtliche Pferde und steckte das Schloß in Brand, das bis auf die Mauern niederbrannte. Die Ban- diten entzogen.

**Wellington (Neuseeland), 6. Nov.** Premierminister Massey hat dem Parlament mitgeteilt, die Regierung werde die britische Re- gierung bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu überzeugen suchen, daß eine Niederlassung in Singapur für Neuseeland und Australien von Bedeutung ist.

**Newark, 6. Nov.** Die „World“ in einem Leitartikel ausführt, hat der Appell Colletts an die Deutschamerikaner, gesondert zu stimmen, keinen Widerhall gefunden.

**Katze, 7. Nov.** Der Naturforscher Hunter aus Wattenwil, der in Uganda am Ufer des Königs nach einem weißen Nashorn für das Berner Museum forschte, wurde von einem Löwen ange- griffen, furchtbar zugerichtet und getötet.

**Der Fall Oehr. Himmelstach und Konforten.**

Vor kurzem berichteten wir nach dem „Holzhandelsblatt“ von den Verleichen der Firma Oehr, Himmelstach in Freiburg und anderer, aus der „produktiven Bondnahme“ der Franzosen in den linksrheinischen Staatswaldungen für sich Vorteile her- auszubringen. Tatsächlich hat die genannte Firma weit über- aussehend festmeter aus den pfälzischen Staatswäldern ge- schlagen, um sie nach Holland zu verschleusen. In dieser Wald- verunstaltung ist nach einer Aufsicht, die dem „Holzhandels- blatt“ zugeht noch eine weitere Firma maßgebend beteiligt, nämlich die Saar-Wein- u. W. Taunus für Holzverwertung, Bonn a. Rh., Inhaber Stinnes.

### Aus dem bayerischen Landtag.

**München, 7. Nov.** Im Landtag erklärte bei der Beratung des Kapitels Staatsministerium Dr. Held u. a., daß das Mini- sterium den Reichern unter allen Umständen aufrecht erhalten werden müsse. Auch die bayerischen Gesundheitsämter hätten sich als sehr notwendig erwiesen. Insbesondere gebühre dem bayeri- schen Gesundheitsamt in Rom der Dank dafür, daß er die Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Bayern so befriedigend gehalten habe. Der Ministerpräsident teilte dann noch mit, daß das Konforten wohl in der nächsten Woche dem Landtag vor- gelegt werden könne, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, eine gut bayerische Politik mit einer gut deut- schen Politik zu verbinden. Schließlich wurde das Kapitel Staats- ministerium gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten genehmigt.

**München, 6. Nov.** Das Plenum des Landtags beschäftigte sich heute mit der Interpellation des Reichstages, die die Regierung fragt, welche Schritte sie zu unternehmen gedenke, um die in der Begründung der Reichsankennung der Öster- reichischen Staatsangehörigkeit Hillers durch die österreichische Regierung ausgebrochene Verleumdung des deutschen Reiches zu- rückzuführen. Dazu erklärte Ministerpräsident Held, in dem vor- liegenden Falle könne in der Begründung der Reichsankennung der Staatsangehörigkeit Hillers weder eine Verleumdung des deutschen Reiches noch ein unehrenhafter Akt Österreichs Bayern gegenüber erblickt werden. Was die Frage der Aus- weisung Hillers betreffe, so habe die bayerische Regierung bis jetzt noch keine Veranlassung gehabt, sich irgendwie entscheidend mit ihr zu befassen und zwar umsoweniger, als die Frage der Entlassung Hillers mit Bewährungsfrist durch die bayerischen Gerichte noch nicht gelöst sei. Da ein Antrag auf Verleumdung der Interpellation nicht vorlag, war die Angelegenheit damit erledigt.

### Stresemann gegen die demokratische Kritik.

**Dessau, 7. Nov.** Auf Einladung der Deutschen Volkspartei sprach gestern der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Strese- mann in den beiden größten überfüllten Sälen der Stadt über die politische Lage. In einer auf den Bedenken der Partei- fraktioner Ausführungen aufbauenden Rede wandte er sich besonders gegen die Kritik, die von demokratischer Seite an seiner Politik geübt wurde. Seit 14 Monaten sei das Amt des Außenministers in seiner Hand. Die Politik, die von der Auf- gabe des passiven Widerstandes über die prinzipielle Annahme des Sachverständigenrats bis zu den Kämpfen in London und den Kämpfen im Reichstag und die Londoner Vereinbarungen geführt habe, sei eine einzige gerade Linie, in der niemals ein Schwanken festgefunden habe. Man stelle seine Politik hin als Eingehen von Opportunitätsrücksichten. In Wirklichkeit sei diese Linie der Außenpolitik erzwungen worden gegen die öffent- liche Meinung, die erst nach langen Kämpfen die Zweidrittel- Mehrheit im Reichstag für die Annahme der Weisung erobert habe. Soweit die Außenpolitik Erfolge gehabt habe, seien sie nicht zugeflossen durch die Befolgung der Idee der Atmosphären- schaffung und durch die Bewegung guten Willens, sondern auf der Grundlage des Prinzips der Verfüllung gegen Leistung, auf der die Londoner Vereinbarungen aufgebaut seien. Es gebe keine demokratische und keine konservative Außenpolitik, sondern es könne für jeden Außenminister nur eine Außenpolitik geben, die die Lebensinteressen des deutschen Volkes wahren, indem sie wieder von der Wahrung einer Macht- und Reichspolitik, noch von der Illusion einer allgemeinen Völkerbeglückungspolitik sich

„Halt-Verkauf des Qualitätsmarkes“  
**Fortschritt- Schuhhaus**  
Schuhhaus  
**B. Weigel, Pforzheim,**  
Ecke Deimlingstr. 18 n. Waisenhausplatz 2.  
Telephon 672.  
Beste Bezugsquelle für  
**Straßen-, Sport- u. Gesellschafts-Schuhe.**  
Beachten Sie meine Auslagen!

**Kinderwagen, Sportwagen**  
In einfach bis hochfein.  
**Kindermöbel, Ruhestühle, Koffer und Lederwaren**  
In gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei  
**Wilh. Bross, Pforzheim,**  
Ecke Zornerstrasse und Sommerstrasse.

leiten la...  
minier...  
rung n...  
jellen S...  
wofrafi...  
denen M...  
männer

Der...  
Sigung...  
Lösung...  
des Reich...  
Ravichla...  
gen zu f...  
des Reich...  
schloffen...  
einen...  
Anger...  
der...  
ganz...  
kann au...  
ein ande...  
längste...  
schlicht...  
sollen di...  
bierte de...  
genom...  
läufig ist...  
jahren S...  
einzelne...  
soll mit...  
des Reich...  
regierun...  
ter fort...  
Weserfel...  
ben müß...  
sachliche...  
Jeweils...  
gehälter...  
lung der...  
gang der...  
Zustand...  
einigerm...  
Möglich...  
Kriegsdau...  
nabert...  
sicht gen...  
Kabinen...  
Diesbezi...  
regierun...  
werden...  
Gemeind...  
Finanz...  
ist, da de...  
durchaus...  
rung erw...  
Soll...  
Franz...  
Paris...  
Zeit der...  
Behandl...  
benen De...  
land er...  
sterium...  
beraten...  
unterand...  
Ausland...  
Abendbl...  
vorgel...  
Sendung...  
etwas un...  
ausdrück...  
Deutschl...  
ministert

Paris...  
den offen...  
Präsident...  
Siga eine...  
daß auf...  
wurde, o...  
geräumt...  
gelebt be...  
Händler...  
Schulden...  
gegen, da...  
rens auf...  
seine Zuk...  
Frankfurt...  
die Steuer...  
büchlich...  
gebäude...  
wichtig...  
das Land...  
Kampf im...  
Auswärt...  
Spaltung...  
die Verp...  
Ueberall...  
würde, h...  
müsse m...  
lange die...  
für die...  
neu ge...  
Kauf...  
Trojaner...  
rands.

Paris...  
dem Gene...  
nungen...  
rungen...  
hängigke...  
Rime als...  
legation...  
befinden...  
bedingun...  
wegen die...  
zurückge...  
in der tro...  
um in der...  
belegt we...  
auf diese

London...  
win: Frei...  
antwortig

inen Revolver... gegen Robmann... mit ihm diente und... riger ist. Robmann... schloss Robmann... Fabrik in Berlin... 20 Jahre Zwangs...

et heute über zwei... Anloß des Aller... nach Brunnath... die Namen der...

veröffentlicht eine... den Waren ringen... Anträge unter... die vor dem 20... Anzahlung gelistet...

galtigen überfied... plünderte das Wohn... Herde und Rechte das... erbenannte. Die San... mminister Mosen hat... die britische Re... überzogen haben, und... Australien...

Leitartikel ausführt... Kaner, gefordert zu... unter aus Wattenwoll... ein weißen Raschorn... einem Löwen ange...

Konforten. Holzhandelsblatt... in Freiburg... der Franzosen... sich Profite her... Firma weit über... Staatswäldern ge... An dieser Wald... Holzhandels... abgehend bereiligt... Holzverwertung...

bei der Beratung... daß das Mini... aufrecht erhalten... schäften hätten sich... gebühre dem baye... er die Beziehun... zu befriedigend... dann nach mit, daß... dem Landtag vor... Kundend, daß es... mit einer gut deut... Novitel Staats... monocraten und der...

ndland beschäftigte... den Wloda, die die... ernehmen gedente... ennung der über... die österreichische... schen Deeres zu... Geld, in dem vor... Witzunternehmung... Forderung des... Alt Österreich... Frage der Ausde... Regierung bis... ndwie entscheidend... als die Frage der... rch die beruhenen... auf Weisprechung... tgelegenheit damit...

Kritik. stischen Volkspartei... tigen, Dr. Streifen... der Stadt über... anhängen seiner... de wandte er sich... stischer Seite an... sei das Amt des... die von der Auf... nzielle Annahme... en in London und... e Vereinbarungen... der niemals ein... ne Politik lin als... n Wirklichkeit sei... n gegen die öffent... die Briedrittel... er Weise ergeben... t habe, seien sie... der Atmosphären... lens, sondern auf... gen Leistung, auf... t sein. Es gebe... jemohtit, sondern... uhenpolitik geben, ... wache, indem sie... wandepolitik, noch... dungspolitik sich...

Korzheim, Alsenhausplatz 2. le für schäfts-Schuhe. Auslagen portwagen chlein. hestühle, derwaren ufen Sie billig bei Korzheim, d Baumstrasse.

leiten lasse. In Bezug auf die innere Politik wies der Außenminister darauf hin, daß in der Frage der Regierungserweiterung nach rechts keine demokratischen Kabinettskollegen denselben Standpunkt vertreten hätten wie er selbst. Wollte die demokratische Kritik objektiv sein, dann müsse sie die Angriffe, mit denen sie ihn überschütte, auch gegen ihre eigenen Vertrauensmänner im Kabinett richten.

**Beratungen des Reichskabinetts.**  
Berlin, 6. Nov. Das Reichskabinett besaßte sich in seiner Sitzung vom 6. Nov. mit einer Reihe dringender Fragen, deren Lösung auf normalem gesetzlichem Wege durch die Auflösung des Reichstags verhindert wurde. Unter Zugrundelegung von Vorschlägen des Reichsfinanzministers führten die Verhandlungen zu folgendem einstimmigen Ergebnis: In der auf Antrag des Reichsfinanzministers vom Kabinett bereits grundsätzlich beschlossenen Steuerermäßigung erblickt die Reichsregierung nur einen Teil der durchgreifenden Reformarbeiten, die sofort in Angriff genommen werden müssen, nachdem die Bewirtschaftung der 800 Millionenleihe die Ausführung des Sachverständigenratens geschickt ist. Ein Teil der erforderlichen Maßnahmen kann auf dem Verwaltungswege schon jetzt getroffen werden; ein anderer soll soweit vorbereitet werden, daß er durch die künftige Reichsregierung dem neuen Reichstag sofort zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann. Im Verwaltungsweg sollen die Schuldbestimmungen und Milderungen auf dem Gebiete des Personalabbaues, welche der Reichstag in Aussicht genommen hat, durchgeführt werden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Insbesondere soll mit dem Ablauf dieses Kalenderjahres der allgemeine Abbau eingestellt werden. Nur noch bei einzelnen Verwaltungsstellen, die bisher im Abbau behindert waren, soll mit Zustimmung des Reichstags und des Hauptauschusses des Reichstags ein weiterer Abbau stattfinden. Die Reichsregierung wird ihre Bestrebungen auf Senkung der Preise weiter fortsetzen, weil sonst alle Bemühungen um eine endgültige Beseitigung der Gebalts- und Lohnempfindung erfolglos bleiben müßten. Außerdem beschäftigt die Reichsregierung, eine maßvolle allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter zum Zwecke ihrer weiteren Annäherung an die Friedensnominalgehälter, sobald wie möglich durchzuführen. Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, die Vereinigung der Auslandsbereiche von 800 Millionen, die Wiedererlangung der handelspolitischen Freiheit des Reichs und endlich die Tatsache, daß die uns vom Ausland auferlegten Lasten jetzt einigermaßen übersehen werden können, haben namentlich die Möglichkeit geschaffen, aus einer Milderung der durch den Kriegszugang und die Geldentwertung hervorgerufenen Not zu überzutreten. Dabei kann namentlich über die früher in Aussicht genommene Begrenzung auf die bedürftigen Kreise im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen hinausgegangen werden. Die beschlossene Vorschläge unterliegen der Prüfung der Reichsregierung. Spekulative Gewinne sollen dabei ausgeschlossen werden. Folgerungen aus diesen Maßnahmen für Länder und Gemeinden zu ziehen, wird erst möglich sein, wenn über den Finanzausgleich durch den neuen Reichstag endgültig entschieden ist, da der jetzige Einnahmestand einer Reihe von Gemeinden durchaus vorübergehender Natur sein dürfte. Die Reichsregierung erwartet, daß auch diese Maßnahmen zur Befriedung des Volks- und Wirtschaftsförpers beitragen werden.

**Französische Getreidebeschlagnahmen nach dem Ausland.**  
Paris, 6. Nov. Angesichts der Tatsache, daß seit kurzer Zeit der Getreidepreis in Paris zweimal erhöht wurde, erregt die Behauptung eines französischen Deputierten, daß aus dem Reichs-Departement große Quantitäten Getreide nach dem Ausland exportiert würden, einiges Aufsehen. Das Landwirtschaftsministerium bestritt die Richtigkeit dieser Behauptung, indem es darauf hinwies, die Ausfuhr französischer Getreides sei streng unterzogen und es sei praktisch unmöglich, daß Getreide ins Ausland abgegeben werde. Demgegenüber erklärt nun ein Abendblatt, es habe einen Frachtbrief in Händen, aus dem hervorgeht, daß von Dijon aus vor wenigen Wochen eine große Sendung Weizen nach Deutschland abgegangen sei, und zwar nicht etwa unter falscher Deklaration, sondern auf dem Dokument sei ausdrücklich bemerkt, die Sendung sei für den Verbrauch in Deutschland bestimmt. Man ist gespannt, wie sich das Landwirtschaftsministerium aus dieser Affäre ziehen wird.

**Millerands Kampf gegen Herriot.**  
Paris, 6. Nov. Alexander Millerand eröffnete heute abend den offenen Kampf gegen das Kabinett Herriot, indem er als Präsident einer neu geschaffenen republikanischen, nationalen Liga einen Aufruf an die Nation erließ, in dem es u. a. heißt, daß auf der Londoner Konferenz das Ruhrgebiet aufgegeben wurde, obwohl dies nur nach Maßgabe der deutschen Zahlungen getrimmt werden sollte. Vorkisse, welche Frankreich in der Hand gehabt habe, seien preisgegeben worden, und man müsse keine Fährden mehr, und auch eine Regelung der interalliierten Schulden sei nicht erzielt worden. Millerand wendet sich dagegen, daß Frankreich der Einberufung einer Abrüstungskonferenz zustimme, ohne vorher die notwendigen Garantien für seine Sicherheit erhalten zu haben. Der Linksbund habe den Frontenkurs nicht stabilisiert, habe das Budget nicht verbessert, die Steuern vermehrt. Die französischen Renten seien unauflöslich, die Lebenskosten stiegen ständig, das ganze Wirtschaftsgebäude sei erschüttert. Frankreich sei beunruhigt und entwirrt, ein Sturm des Hasses und der Verleumdung gebe über das Land. Die Männer des Linksbundes träumten nur vom Kampf unter den Franzosen. Der Friede sei für sie nur ein Ausfuhrartikel. Mit erschütterndem Bedauern habe man eine Spaltung unter den Elch-Lothringern beobachtet und habe die Versprechungen gebrochen, welche man ihnen gegeben hatte. Überall verbreiten sich Unruhen. Wenn eine Krise ausbrechen würde, hätte nur das Kabinett davon Vorteile. Infolgedessen müsse man sich fragen, ob die Franzosen ohne Widerstand noch lange die Fortsetzung einer Politik balden wollen, die so gefährlich für das ganze Volk sei. Alle werden aufgefordert, sich der neu geschaffenen Liga anzuschließen. Unterzeichnet ist dieser Aufruf außer von Millerand von Francois Marjal, von Le Trocater, Maginot, Reibel und anderen Mitarbeitern Millerands.

**Die Friedensbedingungen der Diktate.**  
Paris, 6. Nov. Wie der 'Temps' erzählt, sollte Abdel Krin dem General Primo de Rivera, der sich nach den Friedensbedingungen durch einen Emisfar erkundigen ließ, folgende Forderungen: 1. Ablösung von 10 1/2 Millionen Pesetas, 2. Unabhängigkeitserklärung des Rifgebietes, 3. Anerkennung Abdel Krins als Kalif von Gomara. Es ist nun eine spanische Delegation zu Abdel Krin geschickt worden. Einige Engländer befinden sich im Hauptquartier Abdel Krins, um an den Verhandlungen teilzunehmen. 10 000 spanische Gefangene würden gegen die Bezahlung der erwähnten 10 1/2 Millionen Pesetas zurückgegeben werden. Die spanischen Gefangenen befinden sich in der traurigsten Lage. Sie werden hauptsächlich dazu benutzt, um in den Waffenmagazinen, die mit spanischen Fliegerbomben belegt werden, Wachposten zu verrichten. Viele von ihnen sind auf diese Weise umgekommen.

**Das neue englische Kabinett.**  
London, 6. Nov. Das Kabinett ist wie folgt gebildet: Baldwin: Premierminister; Austen Chamberlain: Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten; Churchill: Schatzkanzler; Curzon:

Vizepräsident des Geheimen Rats; Sir Northington Evans: Staatssekretär für den Krieg; Bridgeman: Erster Lord der Admiralität; Sir Samuel Hoare: Staatssekretär für die Luftfahrt; Lord Birkenhead: Staatssekretär für Indien; Amery: Staatssekretär für die Kolonien; Sir Johnson Pids: Staatssekretär für Inneres; Sir Steele Macdonald: Staatssekretär des Arbeitsamts und Sir Lloyd George: Staatssekretär des Handelsamts.

**Das Programm Coolidges.**  
Washington, 6. Nov. Das Weiße Haus hat an die Pressevertreter folgende Richtlinien für die Fortführung der auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten nach dem Bekanntwerden der Präsidentenwahlresultate gegeben: 1. Festhaltung an der Idee der internationalen Schiedsgerichte und Ausbau derselben. 2. Abklärung, 3. Keine Streichung der alliierten Kriegsschulden. 4. Mitwirkung am Wiederaufbau Deutschlands. 5. Mitwirkung an europäischen Angelegenheiten, soweit diese amerikanische Interessen im Spiele sind.

**Senator Lodge im Sterben.**  
Cambridge (Massachusetts), 6. Nov. Senator Henry Cabot Lodge hat einen schweren Schlaganfall erlitten. Er wurde besinnungslos ins Krankenhaus geschafft. Die Ärzte haben die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, ausgegeben. Senator Lodge, der jetzt im 74. Lebensjahr steht, ist der hervorragendste republikanische Führer der letzten fünfzehn Jahre gewesen. Er war ein erbitterter Gegner der Völkerverbundpolitik Wilsons, die er im Senat oft scharf bekämpft hat. In der allerletzten Zeit ist Lodge in der republikanischen Partei nicht mehr so hervorgetreten infolge von Meinungsverschiedenheiten mit Coolidge, die sich zu einem offenen Bruch auf der letzten Parteitagung in diesem Sommer führte.

**Das Filmbild als Fleckhebe.**  
In dem Polizeihauptquartier in New York ist eine Filmbühne eingerichtet worden, nicht etwa zur Unterhaltung der Polizisten, sondern als Fleckhebe. Die Polizeimannschaften sollen auf diese Weise im Fehlen auf liegende Autoräder und vor allen Dingen im Treffen eine besondere Fertigkeit erlangen. Auf der Filmbühne werden fahrende Autos bis zum rasenden Tempo im Wilde vorgeführt. Die Polizeimannschaften schließen sich dann auf dieses bewegliche Ziel von verschiedenen Entfernungen an ein. Bei Schlußsteinen wird das Filmbild durch eine automatische Einrichtung aufgehalten. Bei Treffern läßt es weiter. Diese Filmbühnen sind eine Notwendigkeit geworden, da die Raubüberfälle durch Banditen, die im Automobil an- und wieder abfahren, in der letzten Zeit in Amerika ungeheurer zugenommen hat.

**Verstärkter Stolz.** Richter: Welches Instrument benutzen Sie, als Sie den Kläger mißhandelten? Angeklagter (stolz): Gar keine. Es war alles Handarbeit.  
**Ein Diplomat.** Wegger: Nun, kleiner, was friegst du? „Zwei Pfund Ochsenfleisch möcht' ich haben, doch bitte, nicht zu hart!“ „Sollst du denn jahes Fleisch bringen? Das wäre mir neu!“ „Nein, das nicht, aber wenn's recht hart ist, ist Baba den ganzen Braten weg und ich erwischt nichts!“  
**Der farsichtige Arzt.** Dame: Sagen Sie mal, Herr Doktor, moran kann man mit Sicherheit erkennen, daß ein Mensch tot ist? „Art: Bei einem Manne, wenn das Herz, bei einer Frau, wenn der Mund stillsteht.“

**Rechtssetzung des Ortslohnes.**  
Durch Bekanntmachung des Oberverwaltungsamtes vom 29. 10. 1924 wurden die Ortslöhne (Entgelt gewöhnlicher Tagelöhner § 149 RVO.) mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 ab für den Oberamtsbezirk Neuenbürg auf folgende Beträge festgesetzt:

	unter 16 Jahren	für Versicherte von 16-21 Jahren	über 21 Jahre
	o.-M.	o.-M.	o.-M.
männliche	1.50	2.30	3.-
weibliche	1.-	1.50	2.-

Neuenbürg, den 3. November 1924.  
Versicherungsamt:  
Amtmann Hedel.

**Neuenbürg.**  
Sonntag findet im Gasthaus zum „Ochsen“ **KONZERT** ausgeführt v. der Reichswehrkapelle Ludwigsbürg statt. Empfehle meinen werten Gästen Schweinerippchen und -Nöckle, sowie ff. Wurstwaren. Zugleich empfehle ich prima Mastochsenfleisch, per Pfund 80 Pfg. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **Wilhelm Reiß Wtw.**

**Sil**  
Henkel's Bleich- u. Waschmittel  
gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Resanbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Am Sonntag, den 9. November, findet im **Gasthaus zur „Eustalluk“** in Eustal eine **Fünfziger-Feier** mit Tanz-Unterhaltung statt. Alle Altersgenossen und -Genossinnen, sowie Freunde und Bekannte sind zu einem gemütlichen Beisammensein herzlich eingeladen.  
Mehrere 50er.

**Siederkrantz Neuenbürg.**  
Sonntag den 9. November  
**Familien-Ausflug**  
mit Tanz  
nach Höfen (Gasthof „Ochsen“), wozu aktive und passive Mitglieder mit Angehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen sind.  
Bei ungünstiger Witterung Verschiebung des Tags 12.44 ab Stadtbahnhof, bei günstiger Witterung Sammlung um 1 Uhr beim Stadtbahnhof.  
**Der Ausschuß.**

**Lichtbildervortrag.**  
Samstag, 8. November, abends 8 Uhr, im **Varensaal:**  
1. kurzer Vortrag des Schriftstellers Gdz. Karlruhe, an der Hand einer Wandkarte, über: „Durch sämtliche Süd- und mittelamerikanische Republiken, einschl. Mexiko“, nach eigenen Reiseerlebnissen.  
2. Vorführung von 70 scharfen Lichtbildern aus 15 Staaten.  
Anschließend daran:  
3. Vorführung von 40 farbenprächtigen Diapositiven zu deutschen Volksliedern.  
Gade 10 Uhr. Eintritt 60 Pfg.

**Waldreusch.**  
Am Sonntag den 9. November hält die Tanzgesellschaft Engeldrand **Tanz-Unterhaltung** im Gasthaus zum „Nöckle“ ab. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein **Albert Regelmann.**

**Kein Späuen der Parkettböden mehr nötig!**  
Parkettfluid erzeugt mühelos und schnell herrliche Böden.  
Parkettfluid ist das beste und billigste Reinigungsmittel für Parketts, Fischpine- und Linoleumböden, sowie Möbel etc.  
Zu haben bei Seifenfabrik Karl Mahler, Neuenbürg.

**Dobel.**  
Größeres Quantum  
**tannene Reisprügel**  
verkauft  
**August Pfeiffer,**  
Holzhändler.

Durch eigene Anfertigung bin ich in der Lage, prima Qualitäten zu folgenden Preisen anzubieten:  
Frauen-Flanellhemden 3.50  
Frauen-Flanellhemden, prima Körper-Ware 4.80  
Burschen-Hemden 3.50  
Männer-Hemden, gestr. 4.20  
Männer-Hemden, Körper, gestr. 5.50  
Männer-Hemden, eisenstark, Körper, farr. 6.30 u. 6.90  
Sport-Flanellhemden mit Reg. 6.40  
Trikot-Hemden, Trikot-Unterhosen, Pilot-Hosen, blaue Arbeits-Schürzen, Goldschmieds-Blusen, Lager-Müntel, weiß und grau.

**Gotth. Burkhardt, Pforzheim**  
Theaterstrasse 9.

**Bieh-Verkauf.**  
Von Montag früh 7 Uhr ab  
sicht  
im Gasthaus zum „Ochsen“ in **Wölfe n**  
ein sehr großer Transport  
junger, gewöhnter Milch-Kühe, junger, trächtiger Kühe, sowie eine große Auswahl gut-gewöhnter hochträchtiger Kalbinnen zum Verkauf, wozu Kauf- und Kaufs Liebhaber freundlichst einladen.  
**Rudolf und Berthold Löwengardt,**  
Nellingen.

**Krumbach-Schwann.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Sonntag, den 9. November 1924**  
 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 in das Gasthaus z. „Waldhorn“ in Schwann  
 freundlichst einzuladen.  
**Wilhelm Bauer,**  
 Sohn des Gottl. Bauer, Krumbach.  
**Emilie Hermann,**  
 Tochter des Ernst Hermann, Schwann.  
 Kirchgang 1/2 11 Uhr in Schwann.

**Bernbach.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Sonntag, den 9. November 1924,**  
 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 in das Gasthaus zum „Grünen Baum“  
 freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Eugen Pfeifer, Postsekretär,**  
 Sohn des Ernst Pfeifer, fr. Dauerobmanns.  
**Emma Pfeifer,**  
 Tochter des Wilhelm Pfeifer, Landwirts.  
 Kirchgang 1 Uhr.

**Tafelklavier,**  
 sehr gut erhalten, billig zu verkaufen; auch für Vereine passend.  
**Kaver Schmid, Pforzheim, Bismarckstr. 59.**

**Pfannkuch**  
**Fett-**  
**Abschlag**  
**Schweine-**  
**Schmalz**  
 Pfund 1.— A.  
 50 Pfund-Kiste 50.— A.  
 100 Pfund-Faß 96.— A.  
**Kolossfett**  
 1 Pfund-Tafel 70 S.  
 bei 30 Tafeln 66 S.

**Pfannkuch**  
**Fett-**  
**Abschlag**  
**Ruß-Schmalz**  
 reichbares reines Pflanzenfett,  
 Ertrag für Schweine-schmalz,  
 offen Pfd. 74 S.  
 bei 50 Pfd. 70 S.  
 in 1 Pfund-Würfeln 76 S.  
 bei 30 Pfund 71 S.

**Pfannkuch**  
 G.m.b.H.&Co.  
**Oberlengenhardt.**  
**Obstbäume,**  
 prima schöne Ware in Hochstämmen, hat zu verkaufen  
**Jacob Mühl.**

**Pfannkuch**  
 G.m.b.H.&Co.  
**Langenbrand.**  
 Ein Paar **Päufer-Schweine**  
 verkauft, gebe sie auch einzeln ab.  
**Michael Reppner,**  
 Holzhauer.

**Speisegelberüben,**  
 gesunde haltbare Ware, 8.50 Mark per Zentner empfiehlt  
**Landwirt Kimmich, Kleinjachsenheim.**  
 Mit Bestellung bitte Säckchen senden!

**Pfingweiler-Conweiler.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Sonntag, den 9. November 1924**  
 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 in das Gasth. zur „Sonne“ in Pfingweiler  
 freundlichst einzuladen, mit der Bitte dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Ernst Großmann,**  
 Sohn d. Andreas Großmann, Landwirts, Pfingweiler.  
**Sophie Duf,**  
 Tochter des Ludwig Duf, Holzhauer-Obmanns in Conweiler.  
 Kirchgang 10 1/2 Uhr in Feldbrennach.

**Dobel.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Sonntag, den 9. November 1924**  
 stattfindenden  
**Hochzeits-feier**  
 in das Hotel „Sonne“ in Dobel  
 freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Albert König,**  
 Sohn des † Ernst König, Holzhauers.  
**Klara König,**  
 Tochter des Gustav König, Fuhrmanns.  
 Kirchgang 11 Uhr in Dobel.

**Höchste Tagespreise**  
 für Kanin, Feldhasen, Gaisfen, Rehe, Fische etc. zahlt  
**B. Wolf, Pforzheim, Marktplatz Nr. 11 (Krone).**  
 Empfehle mich im Fertigen von Pelzen, Belagelag aller Art.

**Pforzheim, Schlossberg 11.**

**Alles macht Front**  
 und kämpft sich gegen die  
**hohen Schuhpreise**  
 indem man unseren  
**großen Massen-Schuh-Verkauf**  
 mit aller Kraft unterstützt und reichlich von  
**unseren billigen Schuhpreisen**  
 Gebrauch macht, weil durch die **Massen-Umsätze** unsere Schuhpreise immer noch billiger  
 werden können.  
**Massen-Schuh-Verkauf Schlossberg,**  
**G. m. b. H.**  
**Pforzheim, Schlossberg 11.**

